

anschwüngen liegende Gestalten. Die anstossenden zwei Fensterpaare waren durch eine Lisenenordnung in das System gezogen. An der Südseite waren die fünf Mittelfenster durch Pilaster herausgehoben. Am Portal tragen übereck gestellte Consolen einen Balcon. Ueber dem Mittelrisalit ein breiter Giebel, auf diesem liegende und als Akroterien stehende Figuren. Das Wappen des Grafen war an mehreren Stellen angebracht.

Erweiterungsbau.

1716 bezog Graf Flemming das Palais; 1717 kaufte es König August und liess es erweitern. Nach einem Stich von Schmidt entwarf und zeichnete Pöppelmann diese Anlage, während de Bodt und Fäsch als die Meister des ersten Baues bezeichnet werden. Das ist schwerlich richtig, da de Bodt erst 1728 nach Dresden kam. Am 10. September 1719 feierte der König hier ein

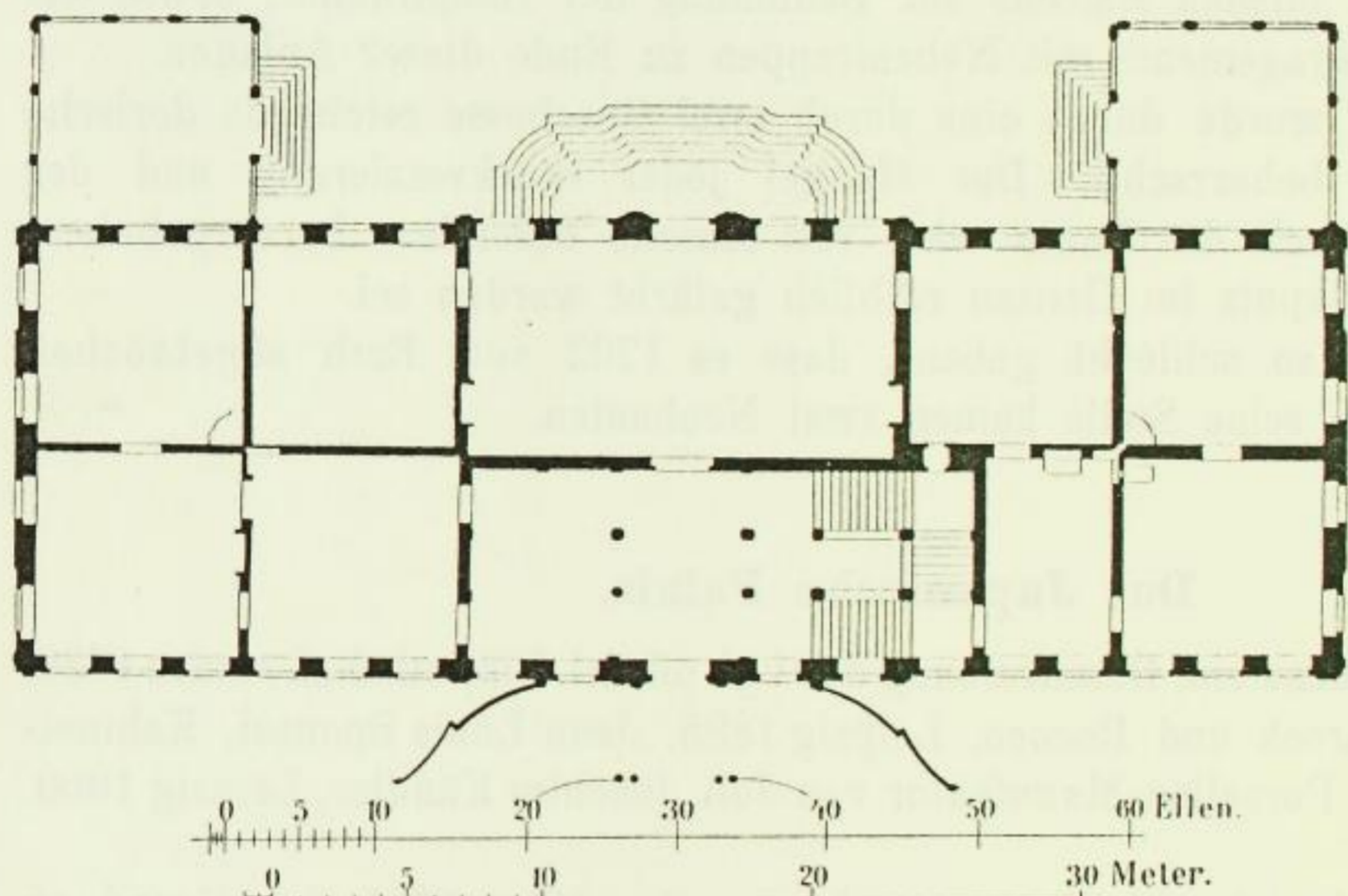


Fig. 447. Holländisches Palais. Grundriss des Erdgeschosses.

Fest (vergl. Spon-
sel, Seite 6 flg.),
zu dem schon
eine glänzende
Decoration der
Innenräume in
Porzellan herge-
stellt wurde. Da-
mals schon trat
der Gedanke auf,
dem Palais durch
diese Decoration
ein besonderes
Wesen zu geben.
Die Zeichnungen
für die Aufstellung
sind von Lon-

guelune gefertigt, die Aussenarchitektur des erweiterten Palais aber unverkennbar von Pöppelmann (jetzt in Niedersedlitz?).

Wir kennen diese aus Stichen und Darstellungen der Feste von 1719 und 1727 und aus dem in Fig. 448 dargestellten Grundrisse. Bemerkenswerth ist vor Allem die Gartenanlage mit ihrem reichen Terrassenbau gegen den tief liegenden Bowlinggreen zu, die Anordnung der Treppen, Balustraden u. s. w. Aus den Ansichten zeigt sich, dass in diesem Garten eine grosse Menge Statuen aufgestellt waren. So die Centauren des Corradini, die „Zeit“ des Balestra und andere jetzt im Grossen Garten befindliche Werke mehr. Diese Statuen gingen also aus dem Besitz des Grafen Flemming in das Eigenthum des Königs über (vergl. S. 479). Nach einer Notiz bei Pöllnitz soll sie freilich der König von dem Nepoten des Papstes Clemens XI. († 1721), dem Cardinal Albani, erkaufte haben. An der Nordseite des Palais schloss den Hof ein schmiedeeisernes Gitter ab, auf dessen Thorpfeilern zwei Sphinxen ruhten. Diese trugen Kinder auf dem Rücken und spielten mit Kugeln.

Das Japanische Palais.

1722 kaufte Flemming sechs Bürgerhäuser an der Meissner Gasse, um das